

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 7 (1902-1903)
Heft: 12

Artikel: Der Bergbach
Autor: F.K.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-310335>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schultze-Naumburg beweist übrigens seine Ansichten durch reichliches Anschauungsmaterial, denn dem Buch sind viele Illustrationen beigegeben, die sehr überzeugend wirken.

Vor allem möchte ich die Reformkleidung allen denen empfehlen, die leicht müde werden oder die mit Nerven, Magen, Lunge etc. nicht am besten bestellt sind; sie werden grosse Erleichterung verspüren und bald merken, dass die Leistungsfähigkeit und damit die Arbeitsfreudigkeit wächst. *G. Z.*

1. Frage. Ist denn gar niemand, der unserer in Wandtafel-Nöten sich befindenden Kollegin mit gutem Rat beispringen könnte?

2. Frage. Wird man dereinst, d. h. in hoffentlich nicht mehr gar so ferner Zeit, wenn man es wünscht, auch zwei Zimmer haben können in unserem Heim?

Der Bergbach.

In jähem Laufe eilt der Bach
Vom hohen Berg zu Tal.
Auf hoher Warte hat er geschaut
Ein herrliches Ideal.

Dem Wohle der Menschen die Kraft zu weihn,
Schien ihm das seligste Los.
Drum stürmt er kühn ins Leben hinaus
Aus heimischer Firnen Schoss.

Doch kaum begann er seinen Lauf,
Da wird die Pflicht ihm schwer.
Gar rauh und steinig scheint ihm der Pfad,
Vom Firn bis hinab ins Meer.

Da steht ein Felsen ihm starr im Weg,
Der Bergbach braust und schäumt.
Dort hindert ihn ein grober Block,
An dem er stolz sich bäumt.

Dann stürzt er tief in eine Schlucht,
Drin herrschet finstere Nacht.
Der Bergbach voll Bangen den Ausweg sucht,
Er strebt nach Licht mit Macht.

Und endlich öffnet sich die Klamme,
Der Bergbach stürzt hervor.
Auf blumigen Plan er jubelnd rauscht
Durchs enge Felsentor.

Doch ist gar ferne noch vom Ziel
Der kühne Firnensohn.
Enttäuscht, ermüdet fragt er oft:
„Was ist der Mühe Lohn?“

Allein, kein Rückwärts gibt es mehr,
Wie ihm auch oft so bang.
Nur immer weiter, treu der Pflicht,
Treibt ihn ein innerer Drang.

Und endlich ist das Ziel erreicht.
Im Meere ruht er aus.
Und leicht beschwingt kehrt er zurück
Ins ferne Vaterhaus.

Allvater nimmt ihn gnädig auf
Und spricht mit Freud ihm Recht.
Du hast das Beste stets gewollt.
Wohl dir, du treuer Knecht. *F. K.*

Stellenvermittlung.

(Mitteilung.)

Seit 1. Mai 1903 besteht in Basel, Nonnenweg 39 ein Stellenvermittlungsbureau für Lehrerinnen, Erzieherinnen, Fachlehrerinnen, Stützen, Gesellschafterinnen, Kinderfräulein, Handelsbeflissene u. s. w. Das Bureau ist vom schweiz. Lehrerinnenverein gegründet und hat seine Sprechstunde täglich von 11—12, Sonntags ausgenommen. Die Anmeldung kann schriftlich oder mündlich geschehen, und bei derselben ist die Einschreibgebühr zu entrichten.

Von den Stellessuchenden wird verlangt: genaue Abschrift von Zeugnissen und Diplomen, Referenzen der zuletzt inne gehabten Stelle, und wo möglich eine Photographie, von den Arbeitgebern genaue Adresse und Referenzen für Erkundigungen.